

rationeller Einsatz lebendiger Arbeit, Nutzung der Grund- und Umlauffonds, Spezialisierung und Kooperation dazu beitragen sollen, die Kosten im vorgesehenen Ausmaß zu verringern. Sie wird darauf achten, wie die Erzeugnisentwicklung, die Investitionstätigkeit, die Modernisierung technologischer Linien, die Durchsetzung technisch-organisatorischer Maßnahmen, auch das Neuererwesen darauf gerichtet sind, die Kosten des Betriebes zu senken.

Das bedeutet, daß jeder einzelnen wissenschaftlich-technischen Aufgabe auf dem Gebiet der Technologie und der Erzeugnisentwicklung, jeder Ausarbeitung eines Pflichtenheftes der ökonomische und volkswirt-

### Nicht nur Angelegenheit des Hauptbuchhalters

Es ist eine wichtige Erziehungsaufgabe der Parteiorganisationen, diese Frage nach Aufwand und Ergebnis zur bestimmenden Denk- und Handlungsweise eines jeden Wissenschaftlers, Konstrukteurs, Ingenieurs und Technologen zu machen. Dieses Prinzip verlangt, bereits vor Beginn einer wissenschaftlich-technischen Arbeit und immer wieder in ihrem Verlauf die Frage nach den entstehenden Kosten einerseits sowie dem zu erreichenden Gewinn, der vorgesehenen Zunahme an Nettoproduktion und der Steigerung der Arbeitsproduktivität andererseits zu stellen. Dabei gilt, daß Spitzenleistungen in Wissenschaft und Technik erst dann als solche anerkannt werden können, wenn mit ihnen auch ökonomisch Spitzenergebnisse erzielt werden.

Grundlage für solche Arbeit, die feste Maßstäbe für viele einzelne Entscheidungen setzt, sind Kostenkonzeptionen der Kombinate. Sie bauen auf gründlichen Analysen auf und werden in Übereinstimmung mit der perspektivischen Entwicklung der Betriebe des Kombinates sowie den entsprechenden wissen-

schaftliche Nutzen vorangestellt wird, der zu erwirtschaften ist. Es gibt viele Beispiele dafür, wie auf dieser Grundlage Genossen aktiv dafür eingetreten sind, daß von den einmal fixierten ökonomischen Zielen kein Abstrich zugelassen wird.

Auch wenn Aufgaben der Erzeugnisentwicklung ausgearbeitet werden, ist es notwendig, die künftigen Kosten des Erzeugnisses und den zusätzlichen Gewinn bei Absatz auf den Binnen- und Außenmärkten von vornherein zu bestimmen.

Ebenso unerlässlich ist es festzulegen, mit welchem Forschungsaufwand die anzustrebenden Ergebnisse erreicht werden, denn auch dieser fließt in die Kosten ein.

schaftlich-technischen Konzeptionen für einen ganzen Fünfjahresplanzeitraum erarbeitet und ständig aktualisiert.

Wenn auch bis 85 Prozent der Kosten der Erzeugnisse und Leistungen durch die wissenschaftlich-technische Produktionsvorbereitung beeinflusst werden, gilt die Unduldsamkeit gegenüber jeder Form überhöhter Kosten ebenso für den Produktionsprozeß. Hier ist es wichtig, dafür zu sorgen, daß die in Wissenschaft und Technik errungene Kostensenkung voll wirksam wird.

Das bedeutet aber, daß Kostenfragen nicht eine Ressortangelegenheit des Betriebsdirektors, seines Hauptbuchhalters und einiger Ökonomen sein können, sondern zur Sache des ganzen Betriebskollektivs gemacht werden müssen.

Die Parteiorganisation im VEB Draht- und Seilwerk Rothenburg vertritt zum Beispiel den Standpunkt: „Wer Kosten senken will, muß sie auch kennen.“<sup>1) 2) 4) 6) 7)</sup> Und wenn hier, wie in anderen Betrieben, der Löwenanteil spürbarer Kostensenkung ebenfalls durch wissenschaftlich-technische Arbeit, vorrangig auf dem

Wege der Veredlung, erwirtschaftet wird, treten die Genossen doch unbeirrt dafür ein, daß auch jeder Ziehstein - in diesem Betrieb ein wichtiges Hilfsmittel beim Drahtzug - in der Kostenrechnung eine Rolle spielt.

50 sorgt sich die Parteiorganisation darum, daß im Werk nicht nur die Warenproduktion, sondern auch der Kostenaufwand für jede Kostenstelle bestimmt wird. Auf diese Weise bilden Kostenlimite zusammen mit Vorgabervfür die Warenproduktion die Grundlage für persönliche PJangebote. Sie ermöglichen es, daß die Werktätigen im Wettbewerb über die saldierte Haushaltsbuchführung aktiv Einfluß auf die Senkung der Kosten nehmen.

Diese Art des Herangehens gewinnt heute an Bedeutung, da die Leistung der Betriebe nicht vorrangig an ihrer Warenproduktion, sondern unter anderem besonders an der Höhe der Nettoproduktion und am erzielten Nettogewinn gemessen wird und auch die sogenannten ANG-Kosten nicht mehr planbar sind!

Was aber Nettoproduktion und Gewinn betrifft, so sind diese Kennziffern nur für Betriebe und Kombinate abrechenbar, nicht jedoch für Brigaden. Es ist daher notwendig, spezielle, betriebswirtschaftlich durchdachte Kennziffern für die Arbeitskollektive aufzubereiten, damit sie im Wettbewerb durch die Senkung des Produktionsverbrauchs gezielt Einfluß nehmen auf die Erhöhung der Nettoproduktion und durch Einsparung von Arbeitsplätzen und Arbeitszeit helfen, den Nettogewinn ihres Betriebes zu steigern.

Prof. Dr. Manfred Füger

- 1) Vgl.: Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, 1981, S. 80
- 2) Vgl.: 7. Tagung des ZK der SED. Aus dem Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee, Dietz Verlag Berlin, 1983, S. 21 u. 22
- 3) Bericht des ZK ... a. a. O., S. 55
- 4) Vgl.: Rede Erich Honeckers auf der 7. ZK-Tagung, Dietz Verlag Berlin, 1983, S. 24/25
- 5) Ebenda, S. 29
- 6) Vgl.: Günter Mittag: „ökonomische Strategie der Partei - klares Konzept für weiteres Wachstum“, Dietz Verlag Berlin, 1983, S. 68
- 7) Siehe: „Neuer Weg“, 14/83, S. 546